



Erläuterungen über die etzlichen Curiositäten bei der Abgeordneten-Wahl im Bezirke Volkenroda-Nazza in der Studenpost des Tageblatts Nr. 54 :
Der Verfasser des oben bezeichneten Aufsatzes fühlte sich versucht, unter mancherlei Curiositäten bei jüngst erfolgten Abgeordneten-Wahlen auch Einiges von dem Wahlbezirke Volkenroda-Nazza aus angeblich sichern Quellen mitzutheilen ...

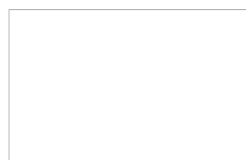
Gotha

Goth 2° 00004/04 (104)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00012288

urn:nbn:de:urmel-e4b2c582-0223-4244-bc28-d5e67134d7600-00011514-11

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/>



Erläuterungen

104
(1038)

über die

ehlichen Curiositäten bei der Abgeordneten-Wahl im Bezirke Volkenroda-Nazza

in der Stundenpost des Tageblatts Nr. 54.

Der Verfasser des oben bezeichneten Aufsatzes fühlte sich versucht, unter mancherlei Curiositäten bei jüngst erfolgten Abgeordneten-Wahlen auch Einiges von dem Wahlbezirke Volkenroda-Nazza aus angeblich sichern Quellen mitzutheilen.

Die unterzeichneten Vorstände der Volkenröder Amtsorte können sich jedoch nicht enthalten, die Keinheit jener Quellen in Zweifel zu ziehen, und fühlen sich berufen, die frechen Unwahrheiten und Verleumdungen, welche der Verfasser nicht aus reiner Quelle, sondern vielmehr aus einem kothigen Moraste geschöpft zu haben scheint, im Folgenden etwas zu beleuchten.

Eine wahre Curiosität ist zwar die Anpreisung der mannigfachen Verdienste des bisherigen Abgeordneten, Pfarrer Schwerdt in Neukirchen, um die Wohlfahrt des Volkes, und es scheint sogar, als wenn der Verfasser dieser Lobpreisung entweder mit diesem Volksmann mit Leib und Seele innig verbunden wäre, oder, wie sich weiter unten noch herausstellen wird, doch wenigstens mit ihm Einem Bunde angehöre.

Von den hohen Verdiensten dieses Mannes ist uns freilich nur so viel bekannt, daß derselbe allerdings nicht nur eine Redner-, sondern vielmehr eine Ueberredungs-Gabe besitz; denn sonst würde es ihm wohl nicht gelungen sein, bei der vorigen Abgeordneten-Wahl, wo er erst in Körner und dann in Volkenroda als Wahlmann fungirte, die Wahl seiner eigenen Person zum Abgeordneten auf eine so glorreiche Art und Weise durchzusetzen. Er wußte nämlich bei seiner angestrengten Leutfeligkeit der Bauern Herzen besonders dadurch zu gewinnen, daß er sie an ihrem Sonderinteresse berührte, und die damals in Körner oberschwebende Differenz mit dem Volkenröder Gutspächter zu seinem Zwecke schlau benutzte. Er versprach als einstiger Abgeordneter in dieser Sache für die Gemeinde alles Mögliche zu thun und beschloß seine an die Wähler-Versammlung gerichtete Empfehlungs-Rede, worin er die zu einem Abgeordneten erforderlichen Talente und Eigenschaften mit den seinigen verglich, mit den Worten: „Wenn Sie übrigens einen Bessern zum Abgeordneten wissen, als ich bin, so nennen Sie ihn, ich werde ihm sogleich auch meine Stimme geben!“ — Welch eine bescheidene Popularität! — Was einem Bauer Vortheil verheißt, das hofft und glaubt er am liebsten, und es konnte daher nicht fehlen, daß die Einwohner von Körner mit Neukirchen in ihrer Mehrzahl die Stimmen der übrigen Gemeinden überließen, und der sich so populär gezeigte Pfarrer Schwerdt zum Abgeordneten wirklich gewählt wurde. Die übrigen Gemeinden aber, welche an den zudringlichen Reden dieses Wahlcandidaten zur Empfehlung seiner eigenen, und zur Verfeinerung anderer würdiger Personen, einen Ekel bekommen hatten, schilberten in einer Eingabe an die Herzogl. Landesregierung — aber ohne Zuthun einer Amtsperson, welches wir noch besonders versichern können —, die dadurch erpreßte Wahl und protestirten gegen deren Gültigkeit. Allein der Pfarrer im Barricaden-Hute fand bei seinen Kollegen in der Abgeordneten-Versammlung dennoch eine freudige Aufnahme. — Was hierauf dieser Volksmann für das Staatswohl beim Landtage gewirkt hat, das ist in den Protokollen zu finden, von uns zwar noch nicht aufzufinden gewesen.

Dieser Schwerdt hat sich späterhin in seinen Reden und Geberden auch als ein Freund des Schwertes gezeigt; denn bei dem am Himmelfahrtstage v. J. im Marienthale bei Eisenach veranstalteten Volksfeste rief er, mit geballten Fäusten, von der Bühne herab dem zahlreichen Volke zu: „Schaaret euch zusammen, tretet mit dem Schwerte in der Hand vor die Throne und fordert euer Recht!!!“ —

Dieser Ausruf hat nun auch bei uns Bauern gegen diesen Volksmann einigen Verdacht erregt, vielleicht aber nur deshalb, weil wir dieses Rednerbild, „mit dem Schwerte in der Hand“, welches der Redner in seiner eifrig geballten Faust schon zu schwingen wählte, „vor die Throne zu treten“, uns gar nicht zu deuten wußten, zumal da wir hörten, daß der Redner ein Pfarrer sei, der doch sonst zum Frieden reden sollte. —

Was nun die Besorgniß des Verfassers betrifft, daß Herr Pfarrer Schwerdt wahrscheinlich verabsäumt habe, das an ein Gängelband gewöhnte unmündige Volk für seine Wahl zu bearbeiten, so wollen wir ihn doch mit der Versicherung beruhigen, daß für die letztere Wahl zur Empfehlung des Hrn. Schwerdt weit mehr gedruckt, geschrieben und gesprochen worden ist, als bei der vorigen; denn es hingen am Wahltage zu Nazza nicht nur eine Menge von den bekannten „Viertelbogen“, wie die Kuhlauer scherzhaft diese Placate nannten, zur Empfehlung des Herrn Pfarrers Heinrich Schwerdt zu Neukirchen zum Abgeordneten an allen Ecken und Säunen dieses Wahlortes herum; sondern es war auch von den im hiesigen Amtsbezirke vor dem Wahltage verbreiteten derartigen Zetteln sogar ein solcher mit folgender schriftlichen Notiz versehen:

„Lieber Freund!

„Unser lieber Amtsbruder Schwerdt hat in Angelegenheit der Wahl sich in Waltershausen kräftig verwendet.

„Zettel wie der gegenwärtige werden in allen Wahlbezirken vom älteren, aber auch vom neuen (treubündlerischen)

„Bürgerverein verbreitet. Wir bitten Sie um gefällige Verwendung in Ihrem Kreise.

„Achtungsvoll und amtsbrüderlich grüßt

Gotha, 16. Jan. 1850.

Ihr
Fr. Kersch.